

Andreas Feldtkeller

Jordanien



EVA's Biblische Reiseführer

Andreas Feldtkeller

Jordanien

Die Deutsche Bibliothek – Bibliographische Information
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet
über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2007 by Evangelische Verlagsanstalt GmbH, Leipzig

Printed in EU · H 7169

Alle Rechte vorbehalten

Gesamtgestaltung: behnelux gestaltung, Halle/Saale

Coverbild: Archiv Biblische Reisen

ISBN 978-3-374-02462-9

www.eva-leipzig.de

Andreas Feldkeller

Jordanien

Herausgegeben von Christoph vom Brocke und Christfried Böttrich

EVA's Biblische Reiseführer

EVA's Biblische Reiseführer

Bereits erschienen:

Band 1: Griechenland

Band 2: Jordanien

In Planung:

Band 3: Westliches Kleinasien

Band 4: Mittleres und östliches Kleinasien

Band 5: Ägypten

Band 6: Israel

Band 7: Syrien

Band 8: Rom

Band 9: Zypern

Übersicht

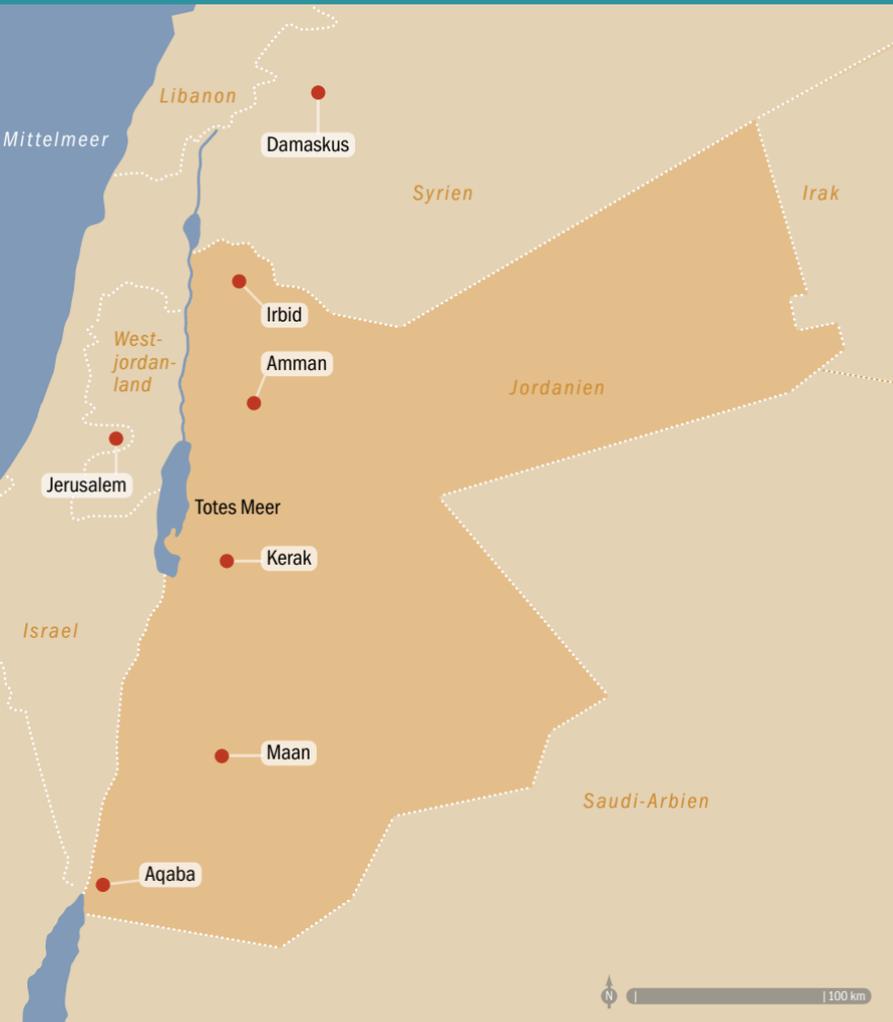
<i>I. Geographie und geschichtlicher Überblick</i>	8
<i>II. Das Ostjordanland als Biblische Landschaft</i>	20
<i>III. Amman (Rabbat Ammon, Philadelphia)</i>	32
<i>IV. Die Landschaft Gilead</i>	42
<i>V. Städte der Dekapolis</i>	56
<i>VI. Am Toten Meer</i>	76
<i>VII. An der Königsstraße</i>	89

Inhaltsverzeichnis

<i>I. Geographie und geschichtlicher Überblick</i>	8
<i>II. Das Ostjordanland als Biblische Landschaft</i>	20
Ostjordanland und Westjordanland in der Bibel ...	23
Nachbarvölker im Ostjordanland: Ammoniter, Moabiter, Edomiter	25
Das Ostjordanland zur Zeit des Neuen Testaments ...	29
<i>III. Amman (Rabbat Ammon, Philadelphia)</i>	32
<i>IV. Die Landschaft Gilead</i>	42
Nahr az-Zarqa (Jabbok) und die Ortstradition von Pniel	43
Tell Deir Alla und die Ortstradition von Sukkot ...	46
Tischbe	51
Mizpa	52
Mahanajim	54
<i>V. Städte der Dekapolis</i>	56
Jerash (Gerasa)	58
Umm Qeis (Gadara)	69
Tabaqat Fahl (Pella)	72

VI. Am Toten Meer	76
Wadi al-Kharrar mit Tell Elija –	
»Bethanien jenseits des Jordan«	77
Qalaat al-Mishnaqa (Machärus)	81
Ain az-Zara (Kallirhoë)	84
Ghor as-Safi (Zoar) und Lot-Kloster	85
VII. An der Königsstraße	88
Tell Hisban (Heschbon)	89
Madaba (Medeba)	92
Nebo	97
Dhiban (Dibon) und Khirbet Arair (Aroër)	101
Kerak (Kir-Moab)	106
Khirbet es-Sela und Buseira (Bozra)	109
Petra und Umgebung	111
Anhang	120
Register	120
Literaturverzeichnis	126
Bildquellen	127

I. Geographie und geschichtlicher Überblick



Jordanien in seinen heutigen Grenzen; das als Westjordanland beschriftete Gebiet wurde 1948 von Jordanien erobert, 1967 von Israel besetzt; 1988 verzichtete Jordanien zugunsten eines zukünftigen Palästinenserstaates

Das Staatsgebiet des heutigen Jordanien besteht zu mehr als drei Vierteln aus Wüste. Nur der westlichste Teil des Landes ist fruchtbares Kulturland auf einer Fläche von ungefähr 15 000 km² (vergleichbar mit Schleswig-Holstein oder Thüringen). Dieser zumeist nur 30 Kilometer schmale, aber 300 Kilometer sich fast über die gesamte Nord-Süd-Ausdehnung von Jordanien erstreckende Kulturlandstreifen ist es, der uns in diesem Band als **biblische Landschaft** interessiert: das **Ostjordanland**.

Auf die Geschichte der letzten 4 000 Jahre gesehen ist es nicht zwingend, das Ostjordanland getrennt von den westlich des Jordan und des Toten Meeres angrenzenden Gebieten zu behandeln, die heute das Staatsgebiet von Israel und die palästinensischen Autonomiegebiete bilden. Ihrer Bevölkerung und ihrer politischen Situation nach haben das Ost- und das Westjordanland zumeist eng zusammengehört. Wo von **Palästina** die Rede ist, im Sinne der Bezeichnung einer Landschaft und eines Kulturraums, versteht man darunter oft das gesamte Gebiet zwischen Mittelmeer und dem Rand der Wüste, also einschließlich des Ostjordanlandes, das dann ungefähr das östliche Drittel von Palästina bildet.

In politischer Hinsicht ist es erst das Ergebnis von Entwicklungen des 20. Jh., dass wir es heute mit Staatsgrenzen zu tun haben, die es geraten sein lassen, das Ostjordanland getrennt vom Westjordanland zu besuchen. Vorbereitet wurde dies durch die Abtrennung des Emirats Transjordanien vom britischen Mandatsgebiet Palästina 1921, weiter festgeschrieben durch das Ergebnis des Sechs-Tage-Krieges 1967 und durch den Verzicht Jordaniens auf Gebietsansprüche westlich des Jordan im Jahr 1988.

Vor dem 20. Jh. dagegen gab es kaum eine politische Grenze entlang des Jordan, und die klassische arabische Geographie zieht ihre Grenzen eher quer dazu und benutzt dann verschiedene Begriffe für einen nördlichen, einen mittleren und einen südlichen Teil Palästinas.

Wenn man die Landschaftsformationen des **geographischen Raums** Palästina betrachtet, stößt man allerdings erneut auf Gesichtspunkte, die durchaus eine Unterteilung in mehrere schmale, in Nord-Süd-Richtung verlaufende Landschaftsstreifen sinnvoll erscheinen lassen: Man kann in dieser Landschaft teilweise 200 Kilometer und mehr in Nord-Süd-Richtung reisen, ohne dass sich das Landschaftsbild dramatisch verändert. Bei Reisen in Ost-West-Richtung aber sind immer spätestens nach zehn Kilometern deutliche Veränderungen wahrzunehmen.

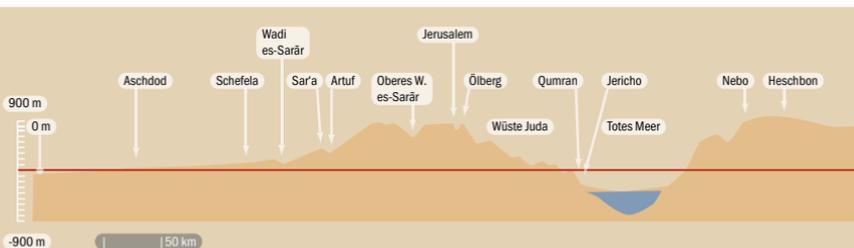
Der Grund dafür ist, dass zwischen dem West- und dem Ostjordanland eine **plattentektonische Bruchlinie** verläuft, wo sich die Landmassen auseinander

bewegen und einen tiefen Graben hinterlassen. Geophysikalisch betrachtet gehören West- und Ostjordanland also gerade nicht zusammen!

Wenn man vom Mittelmeer aus nach Osten reist, durchquert man zunächst eine Küstenebene. Dann ist im Herzen des Westjordanlandes ein Gebirgszug zu überqueren, dessen Kammhöhe 700 bis 1 000 Meter über dem Meeresspiegel liegt. Danach fällt die Landschaft steil ab und erreicht im Jordangraben und am Toten Meer die tiefste Senke der gesamten Erdoberfläche mit bis zu 396 Metern unter dem Meeresspiegel. Östlich des Jordan ist erneut ein Gebirgszug zu erklimmen, der Höhen von über 1 000 Metern aufweist. Damit ist ein Hochplateau betreten, dessen zum Jordangraben hin gelegener Rand noch relativ fruchtbar ist, das dann aber sehr rasch in das Wüstengebiet übergeht, das sich von hier aus über die gesamte arabische Halbinsel erstreckt.

In dieses geographische Schema der Landschaftsformationen eingetragen liegen die biblischen oder im Zusammenhang mit der Bibel interessierenden Stätten Jordaniens entweder unten im Jordangraben auf der Ostseite des Jordan bzw. des Toten Meers (und damit unter dem Meeresspiegel), oder sie reihen sich teilweise über 1 000 Meter höher am fruchtbaren Rand des ostjordanischen Hochplateaus auf.

Die Landschaft Palästina insgesamt gehört zu den Kulturräumen der Erde, in denen die **Geschichte** der menschlichen Sesshaftwerdung zusammen mit dem Übergang zu einer bäuerlichen Kultur am frühesten vorangeschritten ist. In Jericho, knapp außerhalb von Jordanien an der Grenze zwischen Ost- und Westjordanland gelegen, lässt sich eine durchgehende Besiedelung von etwa 10 000 v. Chr. bis in biblische Zeit nachweisen, beginnend mit einem Heiligtum und einfachen Lehmhütten. Um 8 000–6 000 v. Chr. (man nennt dieses Zeitalter die **vorkeramische Jungsteinzeit**) war Jericho bereits eine Stadt mit Stadtmauer, Turm und schätzungsweise 3 500 Einwohnern.



Reliefquerschnitt durch Palästina auf der Höhe von Jerusalem

Jericho führte eine Entwicklung an, der im Umfeld einschließlich des Ostjordanlandes weitere Beispiele von Siedlungen folgten, während die Mehrzahl der Menschen dieser Zeit nichtsesshafte Hirten, Jäger und Sammler blieben. Die damals entstandene Spannung zwischen Bauern- und Hirtenkultur spiegelt sich noch in der biblischen Erzählung von dem Bauern Kain und dem Hirten Abel wider (Genesis 4).

Bedeutendste Siedlungen dieser Zeit in Jordanien sind Beidha (wenige Kilometer nördlich von Petra) und Ein Ghazal am nordöstlichen Rand von Amman in Richtung Zarqa gelegen. Ein Ghazal dürfte während der vorkeramischen Jungsteinzeit ebenfalls eine Größe von bis zu 3 000 Einwohnern erreicht haben und ist für seine menschlichen Statuen berühmt, die zumeist ca. 80 Zentimeter groß, zum Teil auch fast lebensgroß waren – hergestellt mit einem Gerüst aus Binsenrohr, das mit einem Kalk-Lehm-Gemisch überzogen wurde. Einige Exemplare sind im Archäologischen Museum in Amman ausgestellt.

Wichtige Einschnitte der sich daran anschließenden Kulturgeschichte sind die Herausbildung der **Keramikherstellung** um 6 000 v. Chr. und die Entwicklung der **Kupferverhüttung** (d. h. der ältesten Metallherstellung überhaupt) um 5 000 v. Chr., danach um 3 200 v. Chr. der Beginn der **Bronzeherstellung**. Während dieser Zeit können wir eine Aufteilung der städtischen Gesellschaften in verschiedene Berufe beobachten, die es ermöglichten, sich so voraussetzungsreichen Aufgaben wie der Keramikherstellung oder der Metallverhüttung zu widmen. In Jordanien ist als Fundort für diese Zeit besonders Teleilat



Jungsteinzeitlicher Turm in Jericho



Rekonstruktion einer jungsteinzeitlichen Rundhausanlage in Beidha



Menschliche Statue aus Ein Ghazal mit Rekonstruktion des Gerüsts aus Binsenrohr



In Ruim el-Abd gefundene Stele, Spätbronzezeit, zeigt einen Krieger oder eine Gottheit mit Lanze

el-Ghassul hervorzuheben, im Jordangraben, nahe der Mündung des Jordan in das Tote Meer gelegen. Bemerkenswert ist, dass Teleilat el-Ghassul (wie auch andere Siedlungen ihrer Zeit) im Gegensatz zu Jericho völlig ohne Befestigungsanlagen auskam, während in der Stadt für ihre Zeit hoch entwickelte Waffen gefunden wurden. Möglicherweise sorgte die Zuweisung von Wehraufgaben an bestimmte Männer der Gesellschaft dafür, dass sich die sesshafte Kultur nicht mehr von äußeren Feinden aus der nichtsesshaften Kultur bedroht fühlte, die eine solche Rollenaufteilung noch nicht aufwiesen.

Die Zeit zwischen 3 200 v. Chr. und 1 200 v. Chr. wird wegen der fortschreitenden Verwendung von Bronze, insbesondere zur



Fresko aus Teleilat el-Ghassul